

**Zeitschrift:** Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum  
**Herausgeber:** Zappelnde Leinwand  
**Band:** - (1923)  
**Heft:** 3-4

**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# KINO Zappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.

Administration: M. Huber, Bäckerstraße 25, Zürich.

Briefadresse: Hauptpostfach. Postscheck-Konto VIII/7876.

Bezugspreis vierteljährlich (13 Nrn.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer 3 u. 4/3.

Jahrgang 1923

Inhaltsverzeichnis: Die Geschichte eines Filmstars. — Ketzereien. — Die Kokainsuche in Amerika. — Presse-aufführung der Emelka. — Wallace Reid gestorben. — Richard Eichberg — Aus dem Glashaus — Kreuz und Quer.

## Die Geschichte eines Filmstars.

„Nehmen Sie Platz, lieber Doktor!“ sagte der Direktor zu dem kleinen Bollert, der Reklamechef, korrekt gesagt Leiter der Presseabteilung der „Concordia-Lichtspiel-Manufaktur“ und eines Duzend anderer Filmgesellschaften war. „Ich möchte die Reklame für unseren neuen Star mit Ihnen besprechen, die schlanke, blonde Dame, mit der Sie mich gestern in der Film-Diele zusammen gesehen haben. Sie ist die Trägerin unserer Monumental-Frauenserie!“

„Eine wundervolle Erscheinung, Herr Direktor!“ sagte Bollert mit feinem Lächeln. Der Chef nickte zustimmend und erfreut und reichte ihm aus seiner Ledertasche eine dicke Zigarre herüber. Dann fuhr er fort: „Ja, Erscheinung ist da, und Begabung auch. Fehlt nur der Name . . .!“

„Den muß sie sich machen!“, sagte Herr Bollert aphoristisch.

„Den müssen Sie ihr machen, Sie, mein Lieber! Ich gebe zu, daß das nicht leicht ist. Aber dazu haben wir Sie eben, dazu sind Sie da. Die Sache darf etwas kosten. Schwierig ist nur das eine: die Dame heißt Anna Schulze. Ganz einfach Anna Schulze. Da können Sie nir machen, da stehen Sie machtlos vis-à-vis. Umso dankbarer Ihre Aufgabe. Erfinden Sie meinetwegen! Morgen mittag erwarte ich Ihre Vorschläge. Ich danke Ihnen, lieber Bollert, Wiedersehen!“

„Schießen Sie los, lieber Freund! Wie heißt meine — äh, unsere neue Erwerbung? Ria oder Lia oder Mia oder Pia? Lizzi oder Mizzi, Pola oder Lola, Jenny oder Henny, Stella oder Ella? Ich bin gespannt!“ sagte der Direktor zu dem kleinen Bollert, der Reklamechef . . . doch das habe ich Ihnen schon erzählt.

„Zunächst eine Gegenfrage, verehrter Herr Chef: kann sie was, oder is' sie nur schön?“

„Die Dame kann viel!“

„Dann wird sie heißen: Anna Schulze. Die große Anna Schulze! Ganz einfach!“

„Machen Sie keine Witze, Herr, die Sache ist mir ernst!“

„Ich scherze nicht, wahrhaftig nicht. Aber wir machen es einmal anders rum. Den Leuten ist das schon über, das Getue mit diesen Rosenamen, die man früher nur für Schoßhunde und Choristinnen hatte.